Gemeinschaft der Heeresflieger

- seit 1989 -

GdH Dachverband - Vorsitzender

GdH INFO 4/2001

Liebe Kameraden !

Diese erste Seite der GdH-Info 4/2001 wird optisch bestimmt durch das unten abgebildete Foto!

Es soll Ihnen vor allem die fast vollzählig „angetretene“ Führerriege der aktiven Heeresfliegertruppe zeigen: die Regimentskommandeure als ihr Rückgrat sowie Angehörige des entscheidend wichtigen Korps´ der Führergehilfen.

Dabei sind auch Repräsentanten der Ehemaligen der Gemeinschaft der Heeresflieger: An ihrer Spitze unser Ehrenpräsident, Herr Brigadegeneral a.D. Hans. E. Drebing, und neben ihm der Schirmherr, der General der Heeresflieger und Kommandeur der Heeresfliegerwaffenschule, Herr Brigadegeneral Dr. Dieter Budde.
(Weitere Hinweise, vor allem Namen, kann ich (aus Datenschutzgründen) nicht geben ...)

„Geschossen“ wurde das Bild am 16. Oktober dieses Jahres vor Beginn einer Tagung der Brigade- / stv. Brigade- und Regimentskommandeure unserer Truppengattung.

Wesentliche Themenbereiche dieser Veranstaltung werden - soweit möglich - in der Informations-Broschüre „NACH VORN“, die der General der Heeresflieger auch den örtlichen Gemeinschaften zustellen wird, erfaßt sein und in Kürze veröffentlicht werden.

Für diese großzügige Art der Information ehemaliger Heeresflieger danke ich dem Schirmherrn in unser aller Namen - wie auch für die tatkräftige Unterstützung unseres

„Bundestreffens“, das am 05. November 2002 in Bückeburg

durchgeführt werden soll und das, wie bisher immer, von unseren aktiven Kameraden aus dem Waffenschulbereich hilfreich „begleitet“ werden wird.

Hierzu Genaueres in den GdH-Infos 1/ und 2/2002.

Mit meinen Grüßen an Sie verbinde ich gute Wünsche für das Jahr 2002 - Glück und Erfolg Ihnen allen, auch den Angehörigen unserer zukunftsorientierten Truppengattung.

Ihr

Konrad Roesen
Oberst a.D.

Foto: HFlgWaS

Vier erlebnisreiche Tage - Die GdH Bückeburg zu Besuch in Sachsen Anhalt

Quedlinburg - Naturpark Saale/Unstrut - Burgen/Weinregion um Naumburg / Dessau - Biosphärenreservat Mittlere Elbe

Ziel der diesjährigen viertägigen Informations- und Erlebnisreise war das Bundesland SACHSEN-ANHALT, und hier speziell die von Klöstern, Schlössern, Burgen und romantischen Städten geprägte schöne Landschaft entlang der Täler von SAALE und UNSTRUT.

Vor der Abfahrt begrüßte der Vorsitzende der örtlichen Gemeinschaft und Reiseorganisator Oberstlt a. D. Ekkehard Müller 43 Reiseteilnehmer.

Die Busreise führte bei sonniger Wetterlage zunächst am NORDHARZ entlang, mit einer Mittagspause in der Altstadt der Kaiserpfalz Goslar, zum ersten Tagesziel QUEDLINBURG.

Im nördlichen HARZVORLAND gelegen, faszinierte sofort das Stadtbild mit den über 1200 malerischen Fachwerkhäusern. Die tausendjährige Baugeschichte dieser Weltkulturerbe-Stadt wurde eindrucksvoll während einer Stadtführung aufgezeigt. Vom Aussichts-Plateau des Schloßberges mit der ehemaligen Stifts-kirche St. Servatius genossen alle den herrlichen Blick auf die Dächer QUEDLINBURGS.

In den Abendstunden wurde die Hotelunterkunft "Kaiserhof" in NAUMBURG A. D. SAALE erreicht. In der Domstadt im Zentrum der mitteldeutschen Burgen- und Weinregion klang der Tag in geselliger Runde aus.

Am zweiten Tag stand zunächst eine geführte Stadtbesichtigung auf dem Programm. Die Gruppe erwarteten historische und architektonische Kostbarkeiten, die größtenteils im Verlauf der vergangenen Jahre liebevoll saniert und restauriert worden waren. Das berühmteste Wahrzeichen der Stadt ist der spätromanisch-frühgotische Dom St. Peter und Paul, weithin bekannt durch seine Stifterfiguren Uta und Ekkehard.

Die Reisegruppe im Domhof zu NAUMBURG a.d. Saale

Zentrum der historischen Altstadt ist der malerische und weiträumig angelegte Marktplatz mit seinen Bürgerhäusern aus Renaissance und Barock sowie das Rathaus mit spätgotischem Maßwerk. Majestätisch erhebt sich an der Südseite des Platzes die Stadtkirche St. Wenzel, mit der von J. S. Bach abgenommenen berühmten Hildebrandtorgel und dem barocken Hochaltar. Erklärungen gab es noch zum Wohnhaus der Familie des Philosophen Friedrich Nietzsche und zum Mitte des 15. Jh. erbauten Marientor, der einzig erhaltenen mittelalterlichen Doppeltoranlage Deutschlands.

Höhepunkt nach der Dombesichtigung war ein Empfang der Reisegruppe durch die Stadt Naumburg im "Naumburg Haus".

Die örtlichen Pressevertreter waren zugegen, um über den „außergewöhnlichen Besuch" (ehemalige Heeresflieger) aus Bückeburg zu berichten. Stadtrat G. Sange begrüßte die Gäste im Auftrag des Oberbürgermeisters und zeigte in einem anschaulichen Vortrag ein ganz besonderes Kapitel Militärgeschichte NAUMBURGS auf, nämlich die "Zwangsehe" der Naumburger mit dem russischen Militär.

Stadrat G. Sange begrüßte die Gäste ...

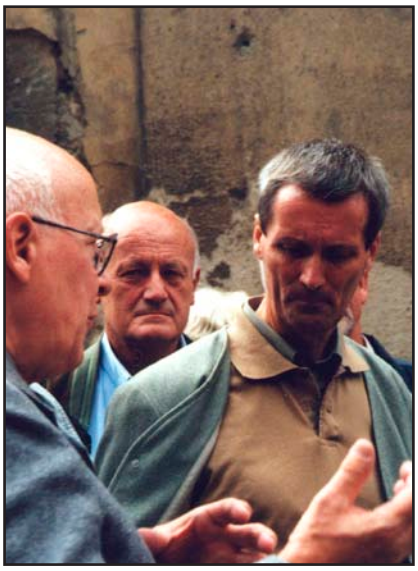
Die rote Armee rückte mit über 10.000 Soldaten und ihren Angehörigen ab 1945 in die Stadt ein und errichtete sofort ein rigoroses Besatzer-Regime.

Ein Video zeigte dann noch die friedvolle Verabschiedung der russischen Soldaten nach der Wende.

Nach der Mittagspause hieß das nächste Ziel : Pforta - Zisterzienser-kloster und Landesschule bei BAD KÖSEN.

Während der Besichtigung erfuhren die Besucher den geschichtlichen Abriß von der Entstehung einer Abtei um 1100 und der Gründung einer Leistungsschule für Begabte nach Schließung des Klosters 1540. Bis heute haben über 20.000 Schüler und Schülerinnen an dieser ehrwürdigen Stätte gelernt, unter ihnen Berühmtheiten wie Klopstock, Fichte, Ranke und Nietzsche, sowie hochangesehene Wissenschaftler, Offiziere und Künstler.

Seit 1990 sind Pforta und seine Landesschule in das gesamtdeutsche Bewußtsein zurückgekehrt, mit dem Be-streben gekennzeichnet, wieder an Bildungs- und Erziehungsideale anzuknüpfen.



Im Hof der Landesschule

Natürlich stand auch erneut die Geselligkeit innerhalb der Reisegruppe im Blickpunkt. Dafür waren noch zwei „highlights“ als Tagesausklang vorgesehen.

Eine Weinprobe und ein gemeinsames „Rittermahl“.

Eine „Weinkönigin a.D.“ schenkt ein

Erstere erfolgte nach einer Führung im Landesweingut Kloster Pforta. Unter fachkundiger Beratung und in einer angenehmen Umgebung wurden die vielfältigen Gutsabfüllungen probiert und genossen.

Mit einer gewissen Weinseligkeit ging es dann weiter zur in der Nähe gelegenen RUDELSBURG. Im mittelalterlichen Gemäuer ließ man sich durch den „Burgherrn“ und sein „Gesinde“ in die Zeit der Rittersleut zurückversetzen. Das Mahl an der Rittertafel und die Einbeziehung der Besucher in lustige Ritterspiele sorgten für eine besondere Atmosphäre und hervorragende Stimmung.

„Ritter“ Weichert

Am dritten Tag ging die Burgentour mit der Besichtigung der ECKARTSBURG , 20 km südwestlich von NAUMBURG, weiter. Die 1000-jährige Burganlage mit ihrer wechselvollen und spannenden Burggeschichte beeindruckte alle, und keiner ließ es sich nehmen, den „Großen Bergfried“ zu besteigen, um den herrlichen Blick von der Zinne ins Thüringer Land zu genießen. Ein DIORAMA mit 6000 Zinnfiguren erinnert im Aussichtsturm an die Doppelschlacht von JENA und AUERSTEDT 1806 und konnte von allen bestaunt werden.

Die Reisegruppe vor der ECKARTSBURG

Weiter ging die Fahrt zur sagenumwobenen NEUENBURG. Hoch über dem kleinen romantischen Weinstädtchen FREYBURG erblickte man schon von weitem die Schwesterburg der Wartburg aus dem 11. Jahrhundert.

Neben einer eindrucksvollen Führung durch Brunnenhof, Doppelkapelle sowie prachtvolle Festsäle und Jagdzimmer genoß man den weiten Blick vom Burghof auf Freyburg und die herrliche Kulturlandschaft des Unstruttales.

Kaum „hinabgestiegen“ ins Winzerstädtchen FREYBURG, kamen die Sektliebhaber auf ihre Kosten. Eine Führung durch die historischen Kelleranlagen der 1858 gegründeten traditions-reichen ROTKÄPPCHEN - Sektkellerei“ mit anschließender Sekt-verkostung wurde natürlich ein gelungener Tagesabschluß. Sehenswert der große überdachte Lichthof der Kellerei, ein Industriedenkmal aus der Jahrhundertwende, jetzt aber aufgrund seiner hervorragenden Akustik als Halle für Kulturveranstaltungen genutzt. Sehenswert auch das größte holzgeschnitzte Cuvée-Faß Deutschlands. Dieses über 100-jährige Faß wurde aus 25 Eichen gebaut und hatte ein Fassungsvermögen von 120.000 Litern. Zudem ist es mit wertvollen Schnitzereien verziert und der Innenraum für Gruppenfeiern zugängig und eingerichtet. Natürlich war der „märchenhafte“ Genuß des perlenden Sekts während einer Sektprobe der Höhepunkt dieses Besuchs bei ROTKÄPPCHEN.

Der vierte und letzte Reisetag sah noch eine Stadtführung in DESSAU und einen Aufenthalt im Biosphärenreservat Mittlere Elbe vor.

Erstere erfolgte u.a. auf den Spuren von Walter Gropius, in dessen ab 1925 in DESSAU entstandenen Bauhausstätten und Meisterhäusern die revolutionären Ideen der Architektur, des Produktdesigns und der Stadtgestaltung durchgesetzt wurden.

Während einer geführten Wanderung im BIOSPHÄRENRESERVAT MITTLERE ELBE konnten sich alle in diesem Großschutzgebiet SACHSEN-ANHALTS von den Maßnahmen überzeugen, die auf die Erhaltung und Förderung der gebietsspezifischen Vielfalt an Pflanzen und Tieren ausgerichtet waren.

Um viele Eindrücke und Erlebnisse reicher wurde die Rückreise angetreten.

Eindeutiges Fazit:
Ein von Oberstleutnant a.D. Ekkehard Müller, wie schon im letzten Jahr bewiesen, super geplanter und organisierter Reiseverlauf.

Der Dachverbandsvorsitzende Oberst a. D. Konrad Roesen sprach ihm im Namen aller Teilnehmer Dank und Anerkennung aus, in der Hoffnung, im nächsten Jahr wieder auf so einen gelungenen TRIP in ein neues Bundesland zu gehen.

Es wäre dann mittlerweile die 6. TOUR dieser Gemeinschaft .. !

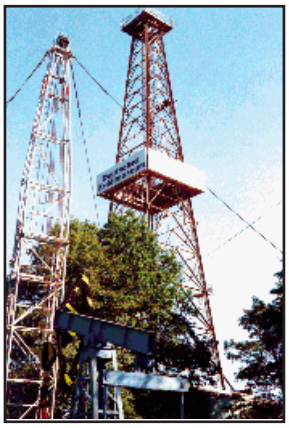
gez.
Weichert, Hptm a.D.

Fotos: Hptm a.D. Weichert / Oberst a.D. Roesen

Radtour 2001

Wenn die GdH Celle radelt, lacht der Himmel. Darauf ist unbedingt Verlass.
Am 22. August starteten wir nun schon zum dritten Mal bei toskanisch-blauem Himmel und strahlendem Sonnenschein zu unserer jährlichen Radtour.
Das Programm war eine bunte Mischung von Radeln, Heimat- und Industriegeschichte sowie Geselligkeit.
Die erste Etappe durch das reizvolle ALLERTAL wurde auf dem idyllisch gelegenen Grundstück unseres Kameraden Oberstlt a.D. Eberhard Heenes mit einem zünftigen „Sattelschluck“ unterbrochen.

Durch dieses (erlaubte) Doping beflügelt, rollten wir einem für das CELLER Land bedeutenden historischen Punkt entgegen.
An den sogenannten Prinzensteinen schilderte uns Oberstlt a.D. Reiner Bones, wie sich im Mittelalter die welfischen Fürsten im Rahmen ihres Erbfolgekriegs in der Schlacht bei Winsen um unser Land prügelten.



Gegen Mittag erreichten wir dann das Deutsche Erdölmuseum Wietze. Dort erhielten wir in einer ca. zweistündigen Führung einen umfassenden Einblick in die Geschichte der deutschen Erdölförderung.

Mancher Teilnehmer war überrascht zu erfahren, dass in dem damals noch beschaulichen Heidedorf WIETZE 1858 eine der weltweit ersten „ölfündigen“ Bohrungen stattfand.

Heute ist kaum noch zu erkennen, warum WIETZE jahrzehntelang den Beinamen „Texas in der Heide“ trug. Um so wichtiger ist es, dass dieses industriegeschichtliche Museum in eindrucksvoller Weise die Zeugnisse aus der damaligen Zeit für die Nachwelt bewahrt.

Danach ging es wieder in den Sattel, und wir erreichten am späten Nachmittag unseren Endpunkt - nicht nur über gut ausgebaute Radwege sondern auch „offroad“ durch die Heide ...
In einem gemütlichen Biergarten fand die Radtour 2001 ihren zünftigen Abschluss.

Wieder zu Hause angekommen, konnten die Teilnehmer auf ihren „Bordcomputern“ stolz eine Strecke von rund 50 km registrieren.

Der „Projektoffizier“ für die Radtour 2002 hat bereits (freiwillig?) die ersten Ideen entwickelt!

gez.
Bernd Emmerich
Oberst a.D.

Die Teilnehmer an der Radtour 2001 - unter dem erwähnt toskanisch-blauen Himmel ...

Kriegsgeschichtliche Exkursion nach Thüringen

Wenn man im zusammenwachsenden Europa des 21. Jahrhundert lebt, mutet es schon etwas befremdlich an, wenn man daran denkt, dass noch vor 135 Jahren unabhängige deutsche Staaten einen verlustreichen Krieg gegeneinander führten.
In der Schlacht bei LANGENSALZA nördlich des thüringischen GOTHA hat die hannoversche Armee 1866 zwar eine Schlacht gewonnen, der Krieg gegen Preußen ging jedoch verloren. Dies führte zum Ende des Königreichs Hannover. Es wurde preußische Provinz, CELLE preußische Garnisonsstadt.
Traditionsbewusste Celler haben das den „bösen Preußen“ bis heute nicht verziehen.
Wir Celler und Faßberger Heeresflieger wollten nun genau wissen, was sich damals in der reizvollen thüringischen Landschaft abgespielt hat.

Foto: GdH CELLE / FASSBERG

In froher Erwartung und gut gelaunt trifft man sich am Bus - so rot wie ein Ferrari, aber nicht so schnell

So starteten wir in bester Stimmung am 16.10.2001 mit dem ferrariroten Reisebus unseres Mitglieds Olaf Zähle zur Tagestour nach THÜRINGEN.
Schon auf der Fahrt wies uns Reiner Bones, der bewährte „Militärhistoriker“ aus eigenen Reihen, in die Ausgangslage im Jahre 1866 ein.
Dem ersten Besprechungspunkt folgte eine lagebezogene Stadtrundfahrt durch BAD LANGENSALZA, bei der man erkennen konnte, dass die Bürger bemüht sind, auch noch die letzten traurig-grauen „Errungenschaften“ der sozialistischen Vergangenheit zu beseitigen.

Gestärkt durch Thüringer Klöße oder italienische Spaghetti ging es nun hinein ins Gefecht.
Reiner Bones führte uns die Kämpfe zwischen Preußen und Hannoveranern so plastisch vor Augen, dass an sich nur noch der Kanonendonner fehlte.

Foto: GdH CELLE / FASSBERG

links: Reiner Bones erklärt auf einem Gemeindefriedhof auf dem Schlachtfeld Grabstätten beteiligter Regimenter beider Parteien

unten: Die Gedenksteine für die Gefallenen der Regimenter beider Parteien auf dem Schlachtfeld sind stumme Zeugen der schwierigen Geschichte unseres Vaterlandes

Foto: GdH CELLE / FASSBERG

Am Ende war allen klar, dass die Hannoveraner letztlich nur noch durch Heeresflieger zu retten gewesen wären.
Aber die gab es ja leider noch nicht ...

So in unserem Waffenstolz bestärkt, erreichten wir am späten Abend wieder wohlbehalten unsere ehemals „preußische Garnisonsstadt“ CELLE.

Aus dem Kreis der Mitglieder der GdH CELLE / FASSBERG verstarben

Oberstlt a.D. Helmut Steuernagel	**† 08.06.2001**
Oberst a.D. Dietrich Hößelbarth	**† 26.07.2001**
Hptm a.D. Rudolf Bülow	**† 09.11.2001**

gez.
Bernd Emmerich
Oberst a.D.

12. Jahrestreffen der Gemeinschaft Laupheimer Heeresflieger

Genau 237 Einladungen zum 12. Jahrestreffen in LAUPHEIM hatte der Sprecher der Gemeinschaft Laupheimer Heeresflieger, Oberstabsfeldwebei a.D. Jürgen Nommensen, unterschrieben und zum Versand hergerichtet. Rund 100 Einladungen wurden allein von ihm und vom Kassenwart per Fahrrad in Laupheim verteilt.

117 Ehemalige sind gekommen. Unter ihnen Brigadegeneral a.D. Fritz Garben.

Die ersten Erinnerungen waren bereits beim Aperitif ausgetauscht, als Schlag 12 Uhr der Sprecher der Gemeinschaft zum Mittagessen läutete.

Gemeinsames Mittagessen

Eine Dreiviertelstunde später begrüßte er dann die 117 Ehemaligen und die anwesenden Aktiven im großen Saal des Unteroffizierheims auf das herzlichste.

„Die Vorbereitung hat sich gelohnt!“

Daß diese und künftige Jahrestreffen weiter in LAUPHEIM stattfinden würden, war vor einem Jahr noch nicht so sicher.

Darum war die Freude bei den aktiven und ehemaligen Heeresfliegen groß, daß allen damaligen Unkenrufen zum Trotz der Standort jetzt so sicher ist wie nie.

Nach dem Willkommen, der Ehrung der Verstorbenen, dem Gedenken der Opfer der Terroranschläge in den USA und dem Dank an die vielen Helfer im Hintergrund, die solch eine Veranstaltung erst möglich machen, begrüßte der Standortälteste und Regimentskommandeur, Oberst Manfred Schmoldt, die Teilnehmer des Treffens.

Er berichtete dann über die Strukturreform. LAUPHEIM bleibt bestehen und wird sogar aufgestockt. Als „gigantisches Unterfangen“ bezeichnete er die anstehenden Veränderungen bei-Bundeswehr und Heeresfliegern.

Aber sein Vortrag hatte auch einen Wermutstropfen:

Den vor der Einladung zugesagten Unterstützungshubschrauber TIGER konnten die vielen, zum Teil weit angereisten ehemaligen Heeresflieger nicht bewundern.

Kurz zuvor war die Vorführung abgesagt worden...

Aber die Macher hatten vorgesorgt: Statt TIGER nun die CH-53 GS / ELOKA. Elektronische Kampfführung vom Hubschrauber aus, wer hätte das gedacht!

Diese umgerüsteten und mit Zusatztanks ausgestatteten Hubschrauber können 1500 Kilometer weit fliegen, ohne aufzutanken und sind in der Lage, fremdes Radar zu stören.

Für die alten Hasen eine völlig neue Geschichte.

Major Horst Rieker, S3 StOffz / EloKa im Regimentsstab, erläuterte per Power-Point-Vortrag die Möglichkeiten, die sich beim Einsatz der Eloka-Maschinen bieten.

Dann ging es hinaus aufs Flugfeld.
Da stand sie nun, die CH-53 GS / ELOKA. Alle Neuerungen gekennzeichnet, damit niemand etwas übersehen konnte. Eifrig wurde in der Maschine herumgeklettert. Bei einigen lag die „Berührung“ mit einer CH-53 schon Jahre zurück.

Foto: Jürgen Nommensen

Skeptische Blicke? Die CH-53 GS / ELOKA

Per Bus wieder in den Saal des Unteroffizierheims zurückgekehrt, berichtete der Sprecher von den Aktivitäten des vergangenen Jahres und stellte die von ihm für die Teilnehmer des Jahrestreffens zusammengestellte VORSORGE-INFO-MAPPE vor.

Dann kam es, wie es kommen mußte:
Kaffee, Kuchen und Erinnerungen!

Und zum guten Schluß:
Auf Wiedersehen und Hals- und Beinbruch bis zum nächsten Jahrestreffen in LAUPHEIM!

gez.
Jürgen Nommensen
Oberstabsfeldwebel a.D. und Sprecher der GLH

Während des Jahrestreffen gedachten die Teilnehmer der verstorbenen Kameraden

Hauptmann Stefan Liedtke
*** 07.07.1958 † 13.11.2000**

Hauptmann a.D. Dieter Neumann
*** 11.01.1938 † 07.06.2001**

Oberstleutlant a.D. Burghard Volkholz
*** 06.11.1922 † 20.06.2001**

Hauptfeldwebel a.D. Ludwig Ableitner
*** 25.08.1922 † 06.08.2001**

Oberbrandmeister a.D. Gustav Rubei
*** 24.12.1927 † 27.09.2001**

Foto: Jürgen Nommensen

Erinnerungen austauschen ...

Altkameradschaft der Heeresflieger Neuhausen ob Eck

VEREINSPORTRAIT

(veröffentlicht im Amtsblatt der Gemeinde NEUHAUSEN OB ECK)

Gründungsjahr	**:**	**1980**
Vorsitzender	**:**	**Frank Rahm**
stv. Vorsitzender	**:**	**Rolf-Rainer Dembowsky**
Schriftführer	**:**	**Roswitha Rahm**
Mitgliederzahl	**:**	**91**

Zweck und Ziel der Kameradschaft
Durch die Vereinigung soll die Verbindung zu - und unter den aus der Heeresfliegertruppe ausgeschiedenen und ausscheidenden Soldaten / Zivilbediensteten aufrechterhalten werden. Sie soll besonders der Pflege der Kameradschaft dienen und Informationen durch die aktive Truppe und die Gemeinschaft der Heeresflieger (GdH) ermöglichen.

Mitglieder
Mitglied kann jede / jeder Angehörige des ehemaligen Heeresflugplatzes (Ludwig-Erhard-Kaserne) Neuhausen ob Eck werden.
Über die Aufnahme von ehemaligen Angehörigen anderer Waffengattungen und Standorte entscheidet der Vorstand.

Treffen
Wir treffen uns jeden 1. Mittwoch ab 18.00 Uhr in unserem Traditionsraum
im Parkrestaurant des Gewerbeparks (ehem. Offizierheim).

Kontaktadresse : Frank Rahm, Am Flugplatz 11
78579 Neuhausen ob Eck
Tel.: 07467 - 326

E-mail über : Rolf Rainer Dembowsky

T

Die GdH im Internet. Schauen Sie doch mal vorbei . . .
http://gdh-dachverband.de.vu

Redaktionsschluß für Beiträge zur GdH INFO 1/2002 ist der 05.02.2002.
Auf die Möglichkeit, Beiträge per EMail an uns zu senden, wird hingewiesen:
ghbehn@t-online.de